

**Freundliche Worte sind Honigwaben,  
süss für die Seele und heilsam für die Glieder. Spr 16,24**

Wir nähren uns an freundlichen Worten und gedeihen an ihnen, wie ein lichtungriges Pflänzchen an der Sonne oder wie heranwachsende Bienen an Honigwaben. Worte, die in einem wohlgesinnten Ton daherkommen, haben eine aufbauende, stärkende Kraft in sich.



Denn sie lassen Saiten in uns anklingen, die eine Grundstimmung des Vertrauens, Angenommen-Seins und des Friedens mit sich bringen. Deshalb fühlen wir uns wohl um Menschen, die, Honigwaben gleich, reich an freundlichen Worten sind. Sobald wir uns wohlfühlen, zeigt sich dies auch bald in körperlicher Entspanntheit – das ist «heilsam für unsere Glieder».

Worte, die wir hören, erzeugen in uns Vorstellungen, die ihnen qualitativ entsprechen. Genau so ist es mit den Worten, die wir von uns geben: wir sind immer auch zugleich die HörerInnen von dem, was wir selber sagen. Treffen wohlwollende Worte *auf uns* – oder geben wir solche *von uns* – schafft dies *in uns* auch liebevolle Geisteshalte. Diese mentalen Inhalte erzeugen wiederum eine persönliche Neigung, sie in Taten und Worten umzusetzen. Denn unsere Grundstimmung hat einen Einfluss darauf, wie wir mit anderen Menschen umgehen, und was wir ihnen, in welchem Tonfall sagen.

Freundliche Worte sind also wie Honigwaben, weil sie einen ganzen «Schwarm» Menschen mit Wohlwollen nähren können, und sie uns so zu einem gelungenen Miteinander befähigen. Eine solche Grundstimmung des Angenommen-Seins und des Friedens, die mit «entspannten Gliedern» einhergeht, wünsche ich uns allen – nicht nur für diesen Monat.